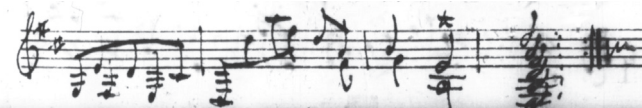


## Einführung

Die 29 Stücke für Viola da Gamba solo von Carl Friedrich Abel gehören zum Standardrepertoire jedes anspruchsvollen Gambisten. Sie sind auf den ersten 25 Seiten des Bandes 5871 der umfangreichen Drexel-Sammlung in der New York Public Library überliefert, RISM-Signum und Signatur **US-NYp Drexel 5871**. Dieser Band und seine Geschichte sind von Peter Holman ausführlich beschrieben worden<sup>1</sup>. Da man Abels Handschrift kennt – zum Beispiel aus der Pembroke-Sammlung – ist man sicher, dass die Stücke des Drexel-Manuskripts von Abel persönlich geschrieben worden sind<sup>2</sup>.

Abel notiert seine Gambenmusik meist im (zu oktavierenden) Violinschlüssel. Das hat den Vorteil, dass er bis zum G herunter ohne Schlüsselwechsel auskommt. Im Drexel-Manuskript geht er aber noch weiter und notiert alles bis zum D im Violinschlüssel. Das ist ungewöhnlich, aber verständlich, wenn man davon ausgeht, dass er dieses Manuskript nur für den eigenen Gebrauch geschrieben hat.



[27] Tempo di Menuet A1:31, Takt 65f

Gelegentlich, aber nicht besonders konsequent, verwendet Abel jedoch auch den Bassschlüssel.

Die Annahme, dass Abel diese Stücke für den eigenen Gebrauch aufgeschrieben hat, wird auch dadurch unterstützt, dass das Manuskript Notenfehler, Auslassungen, rhythmische Ungenauigkeiten und Korrekturen aufweist.

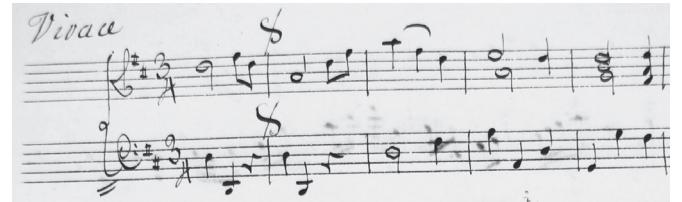
Abels umfangreiche Gambenmusik mit Basso continuo ist immer in der für ihn typischen dreisätzigen Sonatenform überliefert – das aktuelle Werkverzeichnis enthält in dieser Kategorie 75 Sonaten<sup>3</sup>. Demgegenüber finden wir im Drexel-Manuskript 29 einzelne Sätze, die nach Tonarten geordnet sind, aber sonst in keiner Beziehung zueinander stehen. Die Sammlung ist wohl eher als eine Art „Materialsammlung“ zu verstehen. Auf 21 Stücke in D-Dur folgen fünf in D-Moll. Dann folgen ein einzelner

Satz in D-Dur und zwei Sätze in A-Dur. Die Stücke sind sehr unterschiedlich, nur manche tragen eine Überschrift. Neben vielen schnellen und langsamen gut strukturierten Sätzen in Binärform, gibt es auch einige kurze Stücke, die eher als Studien zu verstehen sind. Für eine ausführliche Beschreibung und Einordnung in das Gesamtwerk Abels möchten wir noch einmal auf Peter Holman verweisen<sup>4</sup>.

Zu den übrigen Gambenwerken Abels finden wir in der Drexel-Sammlung keine Konkordanz – mit einer interessanten Ausnahme: Das Stück [19], A1:23, taucht auch in der 2015 entdeckten Maltzan-Sammlung auf, und zwar als dritter Satz der Sonata in D-Dur A2:75, *aber hier mit Bass*<sup>5</sup>. Während der Satz in der Drexel-Sammlung keinen Titel hat, heißt er in der Maltzan-Sammlung „Vivace“. Beide Manuskripte stimmen in der Gambenstimme außerordentlich gut überein.



[19] A1:23, Anfang



Sonata D-Dur A2:75, 3. Satz, Anfang

Durch diese Übereinstimmung hat die öfter geführte Diskussion nach dem eventuell fehlenden Bass bei den Stücken der Drexel-Sammlung neue Nahrung erhalten. Unseres Erachtens handelt es sich trotzdem eindeutig um Solostücke, die die Basslinie implizit enthalten. Ein formales Argument ist auch, dass Abel seine Gambenstücke mit Bass immer in Partiturform notiert hat. Einzelstimmen kennen wir von ihm nicht.

Die Drexel-Sammlung ist so bedeutend und inspirierend, dass es bisher bereits fünf moderne Ausgaben gibt<sup>6</sup>. Diese unterscheiden sich in vielen Punkten, was vor allem darauf zurück zu führen ist, dass

<sup>1</sup> Peter Holman, *Life after Death, The Viola da Gamba in Britain from Purcell to Dolmetsch* (Woodbridge 2010), S. 203.

<sup>2</sup> Holman, S. 204.

<sup>3</sup> Peter Holman und Günter von Zadow, „Charles Frederick Abel’s Viola da Gamba Music: A New Catalogue, Second Revised Version“, *The Viola da Gamba Journal* Vol. 11 (2017), S. 73–136 [vdgs.org.uk/journal] und [guentersberg.de/papers].

<sup>4</sup> Holman, S. 205f.

<sup>5</sup> Carl Friedrich Abel, *Drei Sonaten für Viola da Gamba und Basso, A2:73, A2:74, A2:75*, S. Wronkowska (Hrsg.) (Heidelberg: Güntersberg, 2016), G308.

<sup>6</sup> Karl Friedrich Abel, *Kompositionen, Band 16, 27 Stücke für die Gambe solo*, W. Knappe (Hrsg.) (Cuxhaven 1974), S. 207f. Carl

das Manuskript in Form und Inhalt einen erheblichen Interpretationsspielraum lässt. Mit unserer Ausgabe versuchen wir, den originalen Notentext so getreu wie möglich wiederzugeben und auf alle Zusätze oder Änderungen zu verzichten, die für die praktische Ausführung nicht unbedingt erforderlich sind. Wir behalten die Originalreihenfolge der Stücke bei und nummerieren sie. Im vorliegenden Heft geben wir die originale Schlüsselung in allen Einzelheiten wieder, weil sie den großen Tonumfang am besten abbildet. Allerdings haben wir auch eine Beilage G333A erstellt, die ebenfalls alle Stücke enthält, aber die heute bei Gambisten eher gebräuchliche Kombination von Alt- und Bassschlüssel verwendet. Offensichtliche Fehler, Auslassungen, rhythmische Ungereimtheiten und fragliche Stellen haben wir korrigiert und alle entsprechenden Stellen aus dem Manuskript in unseren Kritischen Bericht aufgenommen. Vorzeichen, die wir in Abweichung von der Vorlage vorschlagen, stehen in Klammern. Balkensetzung und Halsrichtung sind so weit wie möglich original. So hoffen wir, den heutigen Spielerinnen und Spielern ein Notenmaterial zur Verfügung zu stellen, mit dem sie den Intentionen des Komponisten möglichst nahe kommen können. Natürlich empfehlen wir, Zweifelsfragen anhand des Manuskripts zu klären<sup>7</sup>.

Es ist in der Vergangenheit immer wieder betont worden, dass Abels Gambenkompositionen in zwei

Kategorien eingeteilt werden können: in begleitete Sonaten einfacherer Art, die er für seine vornehmen Schüler schrieb und in seinen zahlreichen Konzerten spielte und in musikalisch und technisch anspruchsvolle Stücke und Improvisationen, mit denen er im privaten Kreis seine Freunde unterhielt<sup>8</sup>. Diese Aussagen müssen mittlerweile in Frage gestellt werden, denn sie wurden getroffen, bevor die Maltzan-Sammlung bekannt war, die erst 2016 veröffentlicht wurde<sup>9</sup>. Diese umfangreiche Sammlung enthält in über 20 Sonaten viele musikalisch ausgereifte Stücke, die zum großen Teil virtuose Anforderungen stellen, die wir von Abel in seinen Sonaten mit Bass bisher so nicht kannten, und die mit den Stücken der Drexel-Sammlung durchaus vergleichbar sind. Ein Stück in der Drexel-Sammlung bleibt jedoch auch in diesem Licht einzigartig: Die Fuge [12]. Dieses gründlich ausgearbeitete zwei bis dreistimmige Stück in barocker Form ist perfekt auf die Gambe zugeschnitten und zeigt Abels hervorragendes Verständnis für einen Musikstil, der für das Publikum der damaligen Zeit bereits Geschichte war.

Wir bedanken uns bei Heidi Gröger für ihr gründliches Lektorat.

Günter und Leonore von Zadow  
Heidelberg, Juli 2018

Friedrich Abel, *Six Sonatas for Unaccompanied Viola da Gamba*, Murray Charters (Hrsg.) (Ottawa: Dovehouse 1982). Karl Friedrich Abel, *10 Solostücke für Viola da Gamba senza basso*, W. Knappe und F. Längin (Hrsg.) (Wilhelmshaven: Heinrichshofen 1985). Abel, *6 Sonatas for Viola da Gamba*, C. Denti (Hrsg.) (Bologna: Ut Orpheus 2002). Carl Friedrich Abel, *Musik für Solo-Gambe*, S. Heinrich (Hrsg.) (Magdeburg: Walhall 2014), EW935 (Violinschlüssel); EW960 (Altschlüssel).

<sup>7</sup> Carl Friedrich Abel, *Music for Solo Viola da Gamba*, S. Heinrich (Hrsg.) (Magdeburg: Walhall), Cap040 (Faksimile).

<sup>8</sup> Siehe z.B. Holman, S. 206; Edition Charters, Vorwort; Edition Heinrich, Vorwort.

<sup>9</sup> Alle Abel-Werke der Maltzan-Sammlung: siehe Güntersberg G301, G302, G303, G304, G305, G306, G307, G308.